

KILIANSKIRCHE HEILBRONN

CHOR- UND ORCHESTERKONZERT

SAMSTAG, 6. APRIL 2024 • 18 UHR

Musik deutscher Komponisten
aus Südosteuropa

Peter Rohr: Missa Jubilet
Chor- und Orchesterwerke
von Emmerich Bartzler,
Hermann Klee und
Brita Falch Leutert

Ensembles der Musikwoche Löwenstein
Leitung: Andreas Schein

Chor: Andrea Kulin; Jugendchor: Markus Piringer

Gefördert von:



Mit freundlicher Unterstützung:
HD Hermannstadt,
HOG Kronstadt



Ablauf

Wilhelm Franz Speer

(1822 – 1898)

Edition Musik Südost 5007 / 2019

Hymne „Ehre sei Gott in der Höhe“

Richard Oschanitzky

(1901 – 1971)

Text: Nikolaus Lenau

Edition Musik Südost 4011 / 2015

Schilflied Nr. 5

Jugendchor der Musikwoche Löwenstein

Ausführende

Ensembles der Musikwoche Löwenstein

Leitung

Andreas Schein (Bartzer, Klee, Rohr)

Andrea Kulin (Falch Leutert)

Jugendchor

Leitung: Markus Piringer

Solisten

Bettina Meltzer (Sopran), Jasmin Hofmann (Alt)

Hans Straub (Tenor), Johannes Dasch (Bariton)

Konzertmeister

Ilarie Dinu

Brita Falch Leutert

(*1966)

Melodie: 15. Jh. /

bei C. Spangenberg 1568

Text: nach dem lat. Resurrexit Dominus (15. Jh.) bei C. Spangenberg

ohne Verlag

Emmerich Bartzner

(1895 – 1961)

Verlag: Edition Musik Südost 2023

Herausgeber: Dr. Andreas Schein

Hermann Klee

(1883 – 1970)

Edition Musik Südost 2022

Hrsg. Dr. Andreas Schein

Peter Rohr

(1881 – 1956)

Edition Musik Südost 2007

Hrsg. Dr. Franz Metz

Wir wollen alle fröhlich sein RGB 79

Uraufführung

Grüßt mein Banat!

Operette in 3 Akten und einem Vorspiel

Ouvertüre

Erntedankgebet

Viața la țară - Leben auf dem Lande

Suite für Orchester

1. Zori de zi - Tagesanbruch

2. Pe Plaiu - Auf dem Feld

3. În Sat - Im Dorf

4. Întâlnire veselă și dans -

Fröhliches Beisammensein und Tanz

Missa Jubilet (Kirchweihmesse)

D-Dur op. 20

für Chor, Soli und Orchester

Kyrie

Gloria

Credo

Sanctus

Benedictus

Agnus Dei

Solisten, Chor und Orchester der Musikwoche Löwenstein

Zu den Werken und Komponisten

WILHELM FRANZ SPEER (1822 – 1898) war Domorganist und Domkapellmeister in Temeswar sowie Chorleiter des Temewarer Philharmonischen Vereins. Er hat zahlreiche geistliche Werke geschrieben. Sein wichtigstes und größtes Werk ist das Oratorium „Die Könige in Israel“. In der „Hymne“, die heute vom Jugendchor der Musikwochen gesungen wird, kombiniert Speer den Ruf der Engel „Ehre sei Gott in der Höhe“ mit einem eigenen Text, der ebenfalls den Wunsch nach Frieden artikuliert.

RICHARD OSCHANITZKY (1901 – 1971) wurde in Hermannstadt geboren und war nach dem Studium in Wien als Dirigent, Organist und Kapellmeister in verschiedenen Orten in Deutschland, Siebenbürgen, dem Banat und Rumänien tätig. Berühmt geworden ist er durch seine 1938 uraufgeführte Operette „Mädel aus dem Kokeltal“, die auch in Deutschland großen Erfolg hatte. In diesem Konzert erklingt eine Vertonung des 5. Schilfliedes von Nikolaus Lenau (1802 – 1850), dem spätromantischen Dichter, der im damaligen Königreich Ungarn geboren wurde.

Die Operette „Grüßt mein Banat“ des aus Lovrin stammenden Komponisten **EMMERICH BARTZER (1895 – 1961)** galt ihm selbst als sein wichtigstes Werk. Das Bühnenwerk wurde in den Jahren 1936 und 1937 auf ein Libretto der Banater Dichterin Annie Schmidt-Endres komponiert. Die Weltpremiere sollte 1939 in Wien stattfinden, jedoch wurde sie durch den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs abgesagt. Auch in den Nachkriegsjahren konnte die Operette aufgrund der harten und dem Christentum feindlich gesinnten kommunistischen Diktatur, die im historischen Banat und damaligen Rumänien herrschte, nicht wieder aufgeführt werden. Vor allem das Vorspiel, ein Erntedankgebet, erregte Anstoß bei den Machthabern. Die Handlung der Operette thematisiert die Kinderlandverschickung in Zeiten der Wirtschaftskrise, als Kinder und Jugendliche aus Deutschland und Österreich ihre Sommerferien „zum Aufpäppeln“ im Banat verbringen durften.

Die Uraufführung des beschwingten Bühnenstückes fand endlich am 28. Oktober 2023 in der Temeswarer Oper unter Leitung des jungen Dirigenten Dr. Andreas Schein statt, der auch wesentliche Teile des heutigen Konzertes dirigiert. Da nur eine Klavierfassung des Werkes überliefert ist, hat Andreas Schein diese Operette vollständig für Symphonieorchester orchestriert. Nach der Uraufführung in rumänischer Sprache wird nach der Ouvertüre heute das Erntedankgebet aus der Operette erstmals auf Deutsch gesungen.

BRITA FALCH LEUTERT (*1966) stammt aus dem Norden Norwegens, ist seit 2015 jedoch Kantorin an der Stadtpfarrkirche in Hermannstadt/Siebenbürgen. Sie wirkt in Siebenbürgen gemeinsam mit ihrem Mann Jürg Leutert, dem Musikwart der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien. Brita Falch Leutert hat zahlreiche Werke komponiert, vor allem Vokalmusik. Für Chor a cappella erklingt heute als Auftragskomposition und Uraufführung ihre sechsstimmige Bearbeitung des bekannten Osterchorals „Wir wollen alle fröhlich sein“.

HERMANN KLEE wurde am 8. September 1883 in Rendsburg bei Hamburg geboren. Schon während seines Studiums am Hamburger Konservatorium entstanden erste Kompositionen. 1909 bewarb er sich in Bistritz (Siebenbürgen) um die Stelle des Chorleiters, Musiklehrers und Organisten, wo er bis 1919 tätig war. Anschließend zog er nach Klausenburg, um dort als Dirigent des Opernchores zu arbeiten. In den Jahren 1919-1946 entstanden in Klausenburg seine bedeutendsten Werke, darunter die Märchenoper „Făt frumos“ (Uraufführung 1924) und „Es tagt“ (1926). Weitere Werke umfassen die Gesänge „Zarathustra“ und „Venedig“ nach Friedrich Nietzsche, das symphonische Poem „Lancelot“, die Ballade, die Sinfonietta in C-Dur und die Suite „Dorfleben“ sowie viele deutsche und rumänische Lieder und Chöre, Klavierstücke sowie zahlreiche Bearbeitungen.

Allein die Märchenoper „Făt frumos“ wurde zwischen 1924 und 1940 über vierzigmal aufgeführt, in einer Neuinszenierung 1957 in Temeswar weitere siebenmal. Am 27. April 1947 eröffnete die Temeswarer Staatsoper ihre erste Spielzeit mit Verdis „Aida“. In den Anfangsjahren gelang es Hermann Klee, aus dem zusammengewürfelten Opernchor einen homogenen Klangkörper zu formen. Unter seiner musikalischen Leitung wurden Werke wie „Cavalleria rusticana“, „La Bohème“, „Carmen“ oder „Eugen Onegin“ aufgeführt. In Temeswar heiratete Hermann Klee Rosalia Lorenz, eine Sängerin im Opernchor. Seine Familie lebt heute in Deutschland. Seine Tochter Wanda Klee war viele Jahre lang in Berlin als Harfenistin tätig.

Die stimmungsvolle sinfonische Suite „Dorfleben“ im rumänischen Stil wurde im Dezember 1953 vom Orchester der Temeswarer Oper unter der Leitung des Dirigenten Mircea Popa uraufgeführt und ist seit 1961 nicht mehr erkungen. Einige von Klees kleineren kirchenmusikalischen Werken konnten vor wenigen Jahren in Kirchen Ungarns und Rumäniens entdeckt werden.

Die „Missa Jubilet“ von **PETER ROHR** (1881 – 1956), auch bekannt als „Kirchweihmesse“ bildet den Abschluss des heutigen Konzertes. Rohr, gebürtig aus Darowa im nördlichen Banat, war bereits seit seiner Jugend musikalisch aktiv. Nach Stationen in Karansebesch, Weißkirchen und Wien ließ er sich schließlich in Reschitza nieder und prägte dort das Musikleben über Jahrzehnte. Die Stadt Reschitza verdankt ihm die Erweiterung des Symphonischen Orchesters, den Neuaufbau des Gesangvereins und des Sängerbundes sowie regelmäßige Konzerte mit anspruchsvollen Werken wie Beethovens Neunter Symphonie, Opern und sakraler Musik.

Kapellmeister Johann Karl hatte sich um Rohrs Ausbildung gekümmert, in der er Euphonium und Violoncello erlernte. Anschließend spielte er Cello im Orchester des Theaters an der Wien und des Karlstheaters in der österreichischen Hauptstadt. 1902 trat er der Werkskapelle in Reschitza bei. 1907 wurde Peter Rohr zweiter Kapellmeister an der Seite von Otto Sykora und 1930 zum ersten Kapellmeister befördert. Während des Ersten Weltkriegs leitete Rohr die Militärkapelle in Bielitz (Schlesien).

Zu seinen eigenen Kompositionen gehören drei Messen, darunter die Kleine Deutsche Sonntagsmesse und die Missa Jubilet, die im Banat weit verbreitet war. Peter Rohr trat bereits 1938 vom Kapellmeisterposten zurück. Am 18. Februar 1956 verstarb er in Reschitza.

Die Missa Jubilet ist ein stimmungsvolles Werk, das in seiner Melodieführung und Dramatik deutliche Anklänge romantische Opern des Belcanto erkennen lässt.

Mitwirkende

Der Dirigent Dr. **ANDREAS SCHEIN** wurde 1997 in Temeswar, Rumänien, geboren und hat ein Studium als Orchesterdirigent an der Musikhochschule seiner Heimatstadt abgeschlossen. Darüber hinaus ist er als Musikwissenschaftler und Herausgeber tätig. 2019 gründete er das Orchester „Musica Sacra Temeswar“, das sich über die Grenzen Rumäniens hinaus einen Namen gemacht hat. Bis 2023 war er Dirigent des Symphonieorchesters der Kunstschule „Ion Vidu“ in Temeswar und leitete viele weitere Konzerte und Operaufführungen. Seit 2023 ist er Dirigent der Musikwoche Löwenstein. Im Oktober 2023 dirigierte er an der Rumänischen Nationaloper Temeswar die Uraufführung der Operette „Grüßt mein Banat!“ von Emmerich Bartzler. Schein ist Gastdirigent des Philharmonischen Orchesters Arad und der Nationaloper in Galați.

Die Dirigentin **ANDREA KULIN** wurde in Kronstadt (Siebenbürgen/Rumänien) geboren. Sie ist A-Kirchenmusikerin, seit vielen Jahren Leiterin der renommierten Siebenbürgischen Kantorei sowie Kantorin an der Kilianskirche in Bissingen/Enz.

Die Leitung des Jugendchores der Musikwoche Löwenstein hat **MARKUS PIRINGER**, Kantor mit A-Diplom und Organist der Evangelischen Kirche in Mühlacker (Württemberg). Er leitet dort mehrere Chöre.

BETTINA MELTZER (Sopran) erhielt ihren ersten Gesangsunterricht als Jugendliche bei Renate Dasch im Rahmen der Musikwoche Löwenstein und singt seither in verschiedenen Ensembles, seit 2017 in der Camerata Vocale Baden-Baden und seit 2023 in der Stuttgarter Kantorei. Bei der Musikwoche Löwenstein hat sie bereits zahlreiche Solopartien gesungen.

JASMIN HOFMANN (Mezzosopranist) studiert derzeit im Master Oper an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Sie hat bereits vielfältige Erfahrungen im Opernfach gesammelt und ist aktuell an der Staatsoper Stuttgart in Leos Janáček's „Jenufa“ sowie am Wilhelmatheater als Orlofsky in Johann Strauss' „Die Fledermaus“ zu erleben. Neben zahlreichen Bühnenrollen ist Jasmin Hofmann dem Konzert- und Oratorienfach sehr verbunden.

HANS STRAUB (Tenor) ist passionierter Sänger mit fundierter Gesangsausbildung. Seit vielen Jahren ist er solistisch in großen Oratorienwerken und im Bereich Lied sowie in Opernproduktionen tätig.

JOHANNES DASCH (Bariton) studierte Schulmusik in Berlin und Chordirigieren in Dresden. Er ist in Berlin als Lehrer tätig und leitet den Knabenchor Berlin. Als Sänger ist er in freien Opernproduktionen und Liederabenden zu hören.

Konzertmeister **ILARIE DINU** ist Geiger bei der Neuen Philharmonie Westfalen, Musikpädagoge und u. a. Mitglied des renommierten Isserlis-Quartetts.

Musikwoche Löwenstein

Das heutige Konzert findet im Rahmen der 38. Musikwoche Löwenstein statt, die von der Gesellschaft für deutsche Musikkultur im Südöstlichen Europa e. V. (GDMSE) getragen wird. An der Musikwoche in der Evangelischen Tagungsstätte Löwenstein nahe Weinsberg nehmen jährlich bis 150 begeisterte Laienmusikerinnen und Laienmusiker allen Alters teil, die unter Anleitung erfahrener Dozenten vor allem Musik von deutschen Komponisten aus Südosteuropa erarbeiten und aufführen.

Die reiche Musikkultur dieser Region ist in Deutschland nur wenig bekannt. Weit über 100 Werke, die in den vergangenen Jahrzehnten in Archiven ausgegraben, für die Praxis eingerichtet und während der Musikwoche aufgeführt wurden, machen deutlich, dass es sich lohnt, diese Musik entdecken.

Wir danken für die freundliche Unterstützung

Innenministerium Baden-Württemberg
Kulturreferat für Siebenbürgen / Bundesministerium für Kultur und Medien
Heimatgemeinschaft der Kronstädter in Deutschland
Heimatgemeinschaft der Deutschen aus Hermannstadt
Kiliansgemeinde Heilbronn

Am Ausgang bitten wir um eine angemessene Spende zur Deckung unserer Kosten.

www.suedost-musik.de